



Abend =

Zeitung.

290.

Dienstag, am 5. December 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Wintler (Th. Hell.)

Das Lebensschiff.

Dem Schiffe gleichend ist des Menschen Leben,
Das bald von lindem Lüften sanft umkoseet
Wir ruhig seh'n auf glatter Fläche schweben,
Bald von der rauhen Stürme Wuth umkoseet
Gar wild in's off'ne Meer hinausgetrieben,
Wo kaum noch Rettung übrig ihm geblieben, —
Wo mit den wild empörten Elementen
Der fürchterliche Kampf will nimmer enden.

Zum Segel dient dem Schiff das muth'ge Streben,
Das gern sich aus der Fesseln Zwang errettet,
Wär's nicht dem Tau des Müßens hingegeben,
Das fest an der Beschränktheit Mast es kettet.
Und will der Hoffnung Hauch das Segel schwellen,
Tanzt's Schifflin lustig auf der Stunden Wellen;
Und immer fort und fort sich's abwärts neiget,
Bis es den Hafen ew'ger Ruh' erreicht.

Doch bei des Irrwahn's schroffen Fessentriffen
Ist manches Schifflin nah dem Untergange,
Von der Verzweiflung wildem Sturm' ergriffen,
Erbebt und ächzt des Segels Mast so bange!
Doch klug und sicher da die Klippen meidet
Die Lieb' als Steuermann, der sicher leitet;
Und leuchtend strahlet in dem wilden Sturme
Ein rettend Licht uns von des Glaubens Thurme.

Ernst.

Die Eidechse und die Kröte von St. Omer.

(Fortsetzung.)

Unter allen Mitteln, die zu diesem Ende vorgeschla-
gen wurden, schien das beste das, was auch der Prophet

Daniel in ähnlichem Falle gebraucht hatte. Eines Abends
also ward eine dicke Schicht Asche auf das Steinpflaster
der Speisekammer gestreut, und am anderen Morgen
kam man in aller Frühe, um die Fußstapfen des Diebes
aufzusuchen.

— Man wird nichts finden, sagten die Mönche, die
eine andere Kriegslift vorgeschlagen hatten; jedenfalls
wird der Dieb von der Falle Wind bekommen haben,
und diese Nacht nicht gekommen seyn.

Er war aber dennoch gekommen, wie man bei Öff-
nung der Speisekammer sah, und hatte sogar zahlreiche
Spuren seines Daseyns zurückgelassen. Neue Verlegen-
heit! — die Fußstapfen, auf einen kleinen Raum be-
schränkt, erstreckten sich auf keiner Seite bis an die
Mauer, und konnten folglich nicht auf die Fährte des
Räubers führen. Bei näherer Untersuchung derselben,
sand man jedoch etwas sehr bedeutungsvolles. Der Fuß
der sie zurückgelassen hatte, zeigte wohl die Form eines
menschlichen Fußes, allein, am Ende war er augenschein-
lich mit spizen Krallen versehen; außerdem war auch in
der Asche ein langer wellenförmiger Streif sichtbar, der
nur von einem Schweise herrühren konnte.

Das alles deutete nur zu klar auf den eigentlichen
Urheber des Frevels hin, und, in der Furcht ihn plöz-
lich unter sich erscheinen zu sehen, hielten es die guten
Mönche für das rathsamste, den Rückzug zu nehmen.
Der Abt hatte, im Gefühl seiner Würde, am längsten
ausgehalten; nachdem er sich aber aus diesem verhängniß-
vollen Ort entfernt hatte, fühlte er so wenig Verlangen,